
Jeep Avenger e-Hybrid: Teilzeitstromer als Brückenbauer

Von Walther Wuttke

Der Jeep Avenger, als vollelektrisches SUV vor einem Jahr zum europäischen Auto des Jahres gewählt, bekommt eine Hybridversion zur Seite gestellt. Den Antrieb übernimmt eine Kombination aus einem 1,2-Liter-Turbodreizylinder und einem 21 kW starken Elektromotor. So ausgerüstet beschleunigt der kleinste Jeep in 10,9 Sekunden von Null auf 100 km/h und erreicht bei 184 km/h die Höchstgeschwindigkeit.

Die Kraftübertragung übernimmt ein Sechs-Gang-Doppelkupplungsgetriebe, und der Mensch hinter dem Lenkrad kann drei Fahreinstellungen wählen: Normal, Eco und Sport. Der Elektromotor übernimmt dabei vor allem in der Stadt immer wieder die Hauptrolle, und dank der zusätzlichen elektrischen Leistung erhöht sich das Drehmoment in unteren Drehzahlbereich. Beim Verzögern speichert die 48-Volt-Lithiumionen Batterie die entstandene Energie. Gegenüber einem Verbrennungsmotor mit Automatikgetriebe reduziert der Hybrid-Avenger die CO₂-Emissionen um bis zu 15 Prozent.

Bei einer ersten Testrunde rund um Mailand meldete der Bordcomputer am Ende einen Verbrauch von 5,9 Litern und einen Elektroanteil von 40 Prozent. Jeep verspricht einen Verbrauch von 4,9 Litern. Hybrid-Avenger steht von Ende April an bei den Händlern. Die Preisliste beginnt bei 27.000 Euro. (aum)

Bilder zum Artikel



Jeep Avenger e-Hybrid.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Stellantis



Jeep Avenger Hybrid.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Stellantis



Jeep Avenger e-Hybrid.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Stellantis
